

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **82 (2002)**

Heft 5

PDF erstellt am: **05.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nerhalb der Universität frei zuteilt. Der gesellschaftliche und politische Bezug erfolgt über einen Leistungsvertrag zwischen der Universität und der Trägerschaft. Die Qualitätskontrolle übernimmt eine unabhängige Stelle. Die Mehrheit der schweizerischen und europäischen Universitäten tendiert zu diesem Modell.

### 3. Modell:

#### *Die staatliche Universität*

Diese Universität verfügt über Ressourcen und eine Kundschaft, die von der öffentlichen Hand garantiert wird. Sie wird unabhängig von ihren Leistungen im Verhältnis zu ihren Ausgaben finanziert. Sie ist die mehr oder weniger angesehene Verlängerung der öffentlichen Verwaltung. Den wesentlichen Teil ihrer Entscheidungen trifft sie unter der Kontrolle der politischen Instanzen. Dies ist das Modell der Vergangenheit, das seit den Siebzigerjahren zunehmend hinterfragt wird und nur noch in gewissen Entwicklungs- oder Schwellenländern besteht. Es wird hier nur zur Erinnerung angeführt.

Zu wählen ist also zwischen einer privaten und einer autonomen Universität. Was sind die Unterschiede? Rein technisch gesehen gibt es nur zwei: die Finanzierung der Grundausbildung durch Subventionierung der Studierenden in der privaten

.....  
*Die Leistungs-  
 erbringung des  
 Ganzen muss sich  
 gegenüber den  
 momentanen  
 Interessen der  
 einzelnen  
 Universitäten  
 durchsetzen.*  
 .....

Universität oder die Subventionierung der Universität aufgrund der Studentenzahlen in der autonomen Universität. Technisch gesehen sind diese Unterschiede gering, in praktischer und symbolischer Hinsicht jedoch sind sie von wesentlicher Bedeutung. Die kostenorientierte Konkurrenz könnte für die grosse Mehrheit der Studierenden die Chancengleichheit nicht mehr garantieren und den *Service public* genau zu jenem Zeitpunkt zerstören, an dem es darum geht, den Zugang zum Wissen zu fördern. Die Verstärkung der interuniversitären Konkurrenz könnte nur auf Kosten der nationalen Kooperation erfolgen, und dies zu einer Zeit, wo die Synergien für eine stärkere Präsenz in den internationalen Wissensnetzwerken gerade gefestigt werden müssten. Der soziale und politische Bezug würde untergraben, dabei sollte sich die Gesellschaft gerade auf solche Universitäten verlassen können, die fähig sind, den gesellschaftlichen Dialog zu fördern.

Folgerung: Wir brauchen in Zukunft weder von der Politik abhängige staatliche Universitäten noch marktabhängige private Universitäten. Was wir brauchen, sind freie Universitäten, die nur sich selbst angehören. Die Schweizer Universitäten, die Eidgenossenschaft und die Kantone haben sich genau hierfür entschieden. ♦

### **Wer übernimmt Patenschaftsabonnemente?**

*Immer wieder erreichen uns Anfragen von Lesern oder Einrichtungen (zum Beispiel Bibliotheken), für ein Gratis- oder Austauschabonnement. Es ist uns nicht möglich, alle Wünsche zu erfüllen. Deshalb sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Unser Vorschlag: Übernehmen Sie ein Patenschaftsabonnement der Schweizer Monatshefte für Fr. 110.– (Ausland Fr. 131.–). Rufen Sie uns bitte an. Wir nennen Ihnen gerne Interessenten. Sie können uns auch einfach die diesem Heft beigegefügte Geschenk-Abo-Karte mit oder ohne Nennung eines Begünstigten zusenden. Vielen Dank!*

*Unsere Adresse: Schweizer Monatshefte, Administration, Vogelsangstrasse 52, 8006 Zürich  
 Telefon 01 361 26 06, Telefax 01 363 70 05  
 E-mail: schweizermonatshefte@swissonline.ch*